

Das Instrument der Zukunft: Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER)

Information zu Verwendung und Nutzen des GER für den Sprachenunterricht; Karin Möbius (RAA Köln)

Der Europäische Referenzrahmen ist auf der Grundlage, dass Mehrsprachigkeit und Kulturvielfalt als Quelle der Bereicherung und des gegenseitigen Verstehens aufgefasst werden, entstanden. Mehrsprachigkeit macht Kommunikation und Interaktion zwischen Menschen möglich und ist somit ein erstrebenswertes Ziel.

Beim Erwerb von Sprachen dient der Europäische Referenzrahmen zur Beurteilung von Sprachkompetenz und dokumentiert Lernfortschritte. Der Referenzrahmen bietet klare Standards zur Beschreibung von Kompetenzstufen (A1, A2, B1, B2, C1, C2) im Hinblick auf die vier Fertigkeiten des Spracherwerbs (Hören bzw. Verstehen, Lesen, Sprechen bzw. Kommunikation, Schreiben). Lernfortschritte können auf diese Weise lebenslang auf jeder Stufe des Lernprozesses festgestellt und festgehalten werden. Von allen Bildungsbereichen angewendet ist eine internationale Vergleichbarkeit der Sprachkenntnisse jederzeit möglich.

Zur Verdeutlichung ist hier als Beispiel die Beschreibung der Kompetenzstufe A1 für alle vier Fertigkeiten aufgeführt.

A1 (Hören)

Lerner können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden. Sie können sich und andere vorstellen, anderen Personen Fragen zu ihrer Person stellen und Fragen hierzu beantworten. Sie können sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen

A1 (Lesen)

Lerner kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.

A1 (Sprechen)

Lerner kann sich auf einfache Art verständigen, wenn sein Gesprächspartner bereit ist etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und wenn er dem Lerner hilft zu formulieren, was er zu sagen versucht. Er kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt. Er kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die er kennt, zu beschreiben und um zu beschreiben wo er wohnt.

A1 (Schreiben)

Er kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z.B. Fergengrüße. Er kann auf Formularen, z.B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.

Um die Kompetenzzunahme zu verdeutlichen ist zum Vergleich im folgenden die Stufe A2 für die Fertigkeit Schreiben dargestellt.

A2 (Schreiben)

Der Lerner kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Er kann einen einfachen, persönlichen Brief schreiben, z.B. um sich für etwas zu bedanken.

Seite 2

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen eignet sich als Richtlinie zur Entwicklung von Curricula für das Lernen, Lehren und Beurteilen von Sprachen. Mit den Deskriptoren und Indikatoren des Referenzrahmens lassen sich curriculare Ziele setzen, Vereinbarungen treffen und Lernkontrollen konzipieren. Der GER ist Orientierungshilfe bei der Entwicklung von Lehrplänen, Richtlinien und Lehrwerken. Neue Lehrwerke für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Englisch orientieren sich bereits am Referenzrahmen.

Im Zusammenhang mit dem GER ist das Europäische Sprachenportfolio (EPS) entwickelt worden. Es besteht aus einem Sprachenpass, einer Sprachenbiographie und dem Dossier. Das Portfolio ist in diesem Falle eine Sammlung von Dokumenten, mit denen die Lernwege und Lernerfolge von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der erlernten Sprachen dargestellt werden. Es dokumentiert sowohl die sprachlichen als auch die interkulturellen Erfahrungen und Kompetenzen der Lernenden sowie Sprachkenntnisse, die außerhalb des Schulunterrichts erworben werden, Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache und Kenntnisse in den Herkunftssprachen.

Das EPS ist ein Instrument zur Verwirklichung der übergeordneten Ziele des Europarates, die sich mit der Europäischen Dimension im Bildungswesen verbinden. Diese sind, die sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas zu wahren, sprachliche und interkulturelle Voraussetzungen für private und berufliche Mobilität zu schaffen und junge Menschen zu europäischen Bürgern zu erziehen. Der fachübergreifende und Fächerverbindenden Charakter der Arbeit mit dem EPS führt zu einer neuen kooperativen Qualität der Schulentwicklung.

Eine Besonderheit des Europäischen Portfolios der Sprachen gegenüber anderen Portfolios besteht darin, dass sich das EPS auf das international akzeptierte Beschreibungssystem, den oben beschriebenen Europäischen Referenzrahmen, stützt.

Die Einführung des EPS in allen Schulen ist somit ein erstrebenwertes Ziel.

Portfolioarbeit kommt der Forderung nach Individualisierung des Unterricht und angemessenem Umgang mit Heterogenität entgegen. Sie ist ein geeignetes Instrument Differenzierung durchzuführen und zu steuern. Durch die im EPS dokumentierten Fähigkeiten wird der Übergang aus der Grundschule in die Sekundarstufe I und die Fortführung der Förderung in DaZ erleichtert.

Das EPS macht sprachliche Leistungen nicht nur für Schulen und Bildungsinstitutionen transparent, sondern auch für künftige Arbeitgeber im europäischen Raum. Im Portfolio werden neben Bestätigungen über die Verwendung von Sprachen am Arbeitsplatz und über sprachliche Weiterbildungsmaßnahmen auch Zertifikate über Auslandsaufenthalte gesammelt.

Zu guter Letzt hat das EPS die Funktion eines Lernbegleiters. Die Lernenden können über ihr sprachliches und interkulturelles Lernen reflektieren. Die Sammlung gibt dem Lernenden Anregungen und Hinweise selbst gesteuert zu lernen und die eigenen Sprachkompetenzen einzuschätzen. Sie ermöglicht ihm, sich Ziele zu setzen, sein Lernen zu planen und auszuwerten.



RAA Schulverwaltungsamt

Stadthaus · Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln
Auskunft Frau Loos, Zimmer 08H20
Telefon 0221/221-29190, Telefax 0221/221-29166
E-Mail raa.schulverwaltungsamt@stadt-koeln.de
Internet www.stadt-koeln.de